

Konzeption
der Kindertagesstätte
"Tigerente"





Vorwort des Bürgermeisters

Sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Eltern!

Das Team des Kindergartens Tigerente hat eine veränderte Konzeption aufgrund der Erweiterung des Kindergartens um die Kinderkrippe erstellt.

Diese veränderte Konzeption gibt Ihnen einen Gesamtüberblick über die Tätigkeit in der Einrichtung und beschreibt die Ziele, die in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern von nunmehr 2 Monaten bis zum Eintritt in die Schule erreicht werden sollen.

Da diese Konzeption sich als familienergänzend und bildungsorientiert, darstellt, ist dies auch der Schwerpunkt der pädagogischen Zielsetzung.

Dabei wird auf die Umsetzung des hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes geachtet!

Gleichermaßen soll aber auch die Persönlichkeitsentwicklung des einzelnen Kindes unterstützt werden, um sie zu befähigen, ihr soziales Leben zu bewältigen und eigenverantwortlich zu handeln.

Im Namen des Marktfleckens Merenberg, als Träger der Einrichtung, möchte ich mich für die vorbildliche Arbeit bedanken und wünsche dem Team auch für die Zukunft das notwendige Einfühlungsvermögen um den Kindern bei der Entwicklung zu eigenständigen, eigenverantwortlichen und sozialkompetenten Persönlichkeiten zur Seite zu stehen.

Oliver Jung
Bürgermeister



Rahmenbedingungen

Träger der Einrichtung

Marktflecken Merenberg

Anschrift

Kindertagesstätte Tigerente
Schulstraße 43
35799 Merenberg
OT Barig-Selbenhausen
Tel. 06471 / 61891
Fax 06471 / 379200
Kinderkrippe Tigerküken
Tel. 06471/379198
kindergartentigerente@yahoo.de.

Einrichtungsart

Bei unserer handelt es sich um eine Kindertagesstätte für 12 Krippenkinder im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahren. 25 Kindern in der Regelgruppe im Alter von 3 bis 6 Jahren und 15 Kindern in der altersgemischten Gruppe im Alter von 3 bis 6 Jahren!

Sprechzeiten der Leitung

Nach Vereinbarung.

Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte hat täglich von 7.15– 16.30 Uhr geöffnet.

Gebührenordnung

Die gültigen Gebühren der Kindertagesstätte erfahren sie bei Nachfrage in der Einrichtung sowie in den aktuellen Kita – ABCs‘.



Ferientermine/Schließstage

Unsere Einrichtung ist bis auf wenige Schließtage zum Jahreswechsel, sowie Fortbildungen oder Trägerveranstaltungen, ganzjährig geöffnet. Dennoch ist es zwingend notwendig, dass Ihr Kind einmal jährlich **mindestens 14 Tage am Stück** „Urlaub“ macht, damit es mal abschalten und zur Ruhe kommen kann. Bitte bedenken sie, dass Kindergarten für ihr Kind auch Stress bedeutet und es genau wie Sie ein Recht auf Erholungsurlaub mit der Familie hat.

Aufsichtspflicht

Wir weisen darauf hin, dass die Aufsichtspflicht nur dann gegeben ist, wenn die Kinder bei einer Erzieherin an- und abgemeldet werden.

Hilf mir es
selbst zu
tun.

Eingewöhnungszeit

Eine sanfte Eingewöhnung ist das Fundament einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Eltern, Kind und Erzieherinnen. Die Erfahrungen, die Ihr Kind mit dieser ersten Übergangssituation macht, sind prägend für sein weiteres Leben, deshalb ist eine positive Erfahrung für Ihr Kind sehr wichtig. Wir arbeiten in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“, welches eine gute Grundlage für eine enge und vertrauensvolle Bindung ist. Bevor die eigentliche Eingewöhnungszeit beginnt, wird ein vertiefendes Aufnahmegespräch zwischen der eingewöhnenden Erzieherin und den Eltern stattfinden. Sie als Eltern müssen sich ca. 2 – 3 Wochen für die Eingewöhnungsphase Zeit nehmen. Es ist wichtig, dass eine konstante Bezugsperson das Kind während dieser Zeit begleitet. Die Eingewöhnungszeit wird folgendermaßen unterteilt:

- In den ersten drei Tagen hält sich das Kind mit seiner vertrauten Bindungsperson nur kurz in der Einrichtung auf. Die Bindungsperson begleitet das Kind mit Aufmerksamkeit ohne jedoch aktiv in das Gruppengeschehen einzugreifen. Sie dient dem Kind in der neuen Situation als Basis. Die ersten Kontaktaufnahmen der Erzieherin orientieren sich am Verhalten des Kindes.
- Am vierten Tag wird ein erster Trennungsversuch von der Bezugsperson unternommen (ca. 10 – 30 Minuten, je nach Verhalten des Kindes). Diese bleibt währenddessen in der Einrichtung.
- Die Eingewöhnung dauert so lange, bis das Kind eine sichere Bindung zu seiner Erzieherin aufgebaut hat und sie ihm als sichere Basis dienen kann.



Übergänge

Ihr Kind wird mit der Anmeldung in unserer Einrichtung immer wieder Übergänge erleben.

Der erste Übergang ist die Loslösung von den Eltern zur Aufnahme in die Krippe oder den Kindergarten, dabei arbeiten wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell (siehe oben).

Für den Übergang von der Krippe zum Kindergarten ist die Bezugserzieherin zuständig, während der Übergang vom Kindergarten zur Schule von den jeweiligen Gruppenerziehern und oder dem Gesamtteam gestaltet wird.

Dabei stehen wir natürlich immer im Kontakt mit den Eltern oder den zuständigen Lehrern.

Öffnung der Kindertagesstätte

Um 7.15 Uhr fängt der Tag in unserer Einrichtung an.

Beim Bringen am Morgen sollte die Zeit des Verabschiedens vom Kind nicht länger als 5 Minuten dauern. Diese Zeit ist ausreichend, um sich kurz mit den anwesenden Erzieherinnen auszutauschen. Ein längerer Aufenthalt der Eltern in der Gruppe stört den Tagesablauf.

Schuhfreie Zone

Nur die Eingangsbereiche dürfen mit Straßenschuhen betreten werden, der Rest der Einrichtung ist schuhfreie Zone. Die Kinder ziehen ihre Hausschuhe an, welche sich in ihren Eimern befinden, bevor sie die Gruppen aufsuchen.

Der Krippenbereich darf ebenfalls nur in Hausschuhen oder auf Strümpfen betreten werden.

Bustransport

Unsere Buskinder aus den umliegenden Ortsteilen der Großgemeinde Merenberg treffen in unserer Einrichtung ab 7.15 Uhr ein und holt die Kinder ab 12.10 Uhr wieder ab.

Die Verantwortung für den Transport der Kinder in die Kindertagesstätte und zurück obliegt den Eltern.

Kinder unter drei Jahren sind vom Bustransport ausgeschlossen!

Freispiel

Bis ca. 11.00 Uhr ist Freispielzeit in den Gruppen.

Freispiel heißt für die Kinder, dass sie sich Spiel, Spielpartner und auch Spielort „frei“ auswählen können, sich aber mit Lösungsmöglichkeiten auseinandersetzen müssen, sofern Spielpartner oder Spielort anderweitig besetzt sind.





Wir nutzen die Freispielzeit unter anderem zur Beobachtung einzelner Kinder und Kleingruppensituationen. Dies gibt uns die Gelegenheit Interessen und Fähigkeiten der Kinder zu erkennen, aber auch Auffälligkeiten wahrzunehmen.

Außer der Gruppe kann der Spielort auch Puppen- oder Bauecke, Turnraum, Korkenbad oder Flurbereich sein.

Um diese Spielecken nutzen zu können, müssen sich die Kinder mit der Erzieherin absprechen, da nur eine bestimmte Anzahl von Kindern für die jeweiligen Spielbereiche vorgesehen ist.

Die Krippenkinder dürfen nur in Begleitung ihrer Erzieherinnen die verschiedenen Spielecken besuchen. Ansonsten halten sie sich im Krippenbereich auf.

Neben dem Freispiel werden angeleitete Beschäftigungen angeboten. Wie :

Bewegungsangebote

Der Turnraum bietet den Kindern durch großzügiges Platz- und Materialangebot genügend Möglichkeiten zur freien und auch angeleiteten Bewegung. Dabei müssen festgelegte Regeln von den Kindern eingehalten werden.

In Kooperation mit dem Sportverein Merenberg und unserer Einrichtung finden einmal wöchentlich Kinderturnen, sowie Sporttage auf dem Fußballplatz oder in der Turnhalle statt.

Waldtag

Wir versuchen **regelmäßig Waldtage** in unserern Gruppenalltag einzuplanen. Die Termine dafür werden den Eltern rechtzeitig mitgeteilt.

Darüber hinaus besteht eine gute Zusammenarbeit mit dem Hessenforst und dem Jugendwaldheim in Odersbach

Kreativangebote

Wir bieten den Kindern passend zu den didaktischen Einheiten angeleitete Bastelarbeiten an.

Genauso besteht aber auch die Möglichkeit, dass die Kinder nach eigener Phantasie und Kreativität ihre Bastelarbeiten gestalten. Hierfür stehen ihnen verschiedene Materialien zur Verfügung.

Hauswirtschaftliche Angebote

In unregelmäßigen Abständen wird in unserer Einrichtung gemeinsam mit den Kindern gekocht oder gebacken. Die hierfür benötigten Zutaten werden meistens von den Kindern mitgebracht.



Bilderbuchbetrachtungen

Es steht den Kindern eine Auswahl an Bilderbüchern zur Verfügung, die sie alleine, in Kleingruppen und/oder mit der Erzieherin anschauen können. Ein bis zweimal jährlich findet in Kooperation mit der Residenzbuchhandlung ein Elternleseabend statt.

Tischspiele / Regelspiele/ Konstruktionsspiele

Die Kinder können sich in unserer Einrichtung an einem großen Spielesortiment bedienen. Hierbei lernt man unter anderem, sich in einer Kleingruppe an Regeln zu halten, oder sich durch freies Konstruieren zu erproben.

Religionspädagogik

Bei der religiösen Erziehung arbeiten wir konfessionsübergreifend und richten uns vorwiegend nach dem kirchlichen Kalender. Gelegentlich finden Gottesdienste statt.

Musikalische Früherziehung

Wir bieten den Kindern Möglichkeiten zu musikalischen Erfahrungen durch das Singen von Liedern, Fingerspielen, Kreisspielen, den Einsatz von Instrumenten und das Erfahren der eigenen Laute.

Frühstücken im Kindergartenbereich

Die Kinder können morgens in der Zeit von 7.15 Uhr – 10.00 Uhr frühstücken.

Da wir aus pädagogischen Gründen den **zuckerfreien Vormittag** eingerichtet haben, bedeutet das für die Eltern, dass in der Zeit von 7.15 Uhr bis 12.30 Uhr die Kinder **keine zuckerhaltigen Speisen und Getränke** zu sich nehmen. Als Getränk wird Wasser und in Ausnahmefällen ungesüßter Tee angeboten.

Bei besonderen Anlässen, wie Geburtstage oder ähnliches, darf auch Kuchen mitgebracht werden.

Zum Frühstück decken die Kinder ihren Platz selbst ein und räumen ihn auch wieder ab.

In unregelmäßigen Abständen findet ein gemeinsames, gesundes Frühstück statt.

Die Kinder erlernen und üben die Zahnputztechnik nach Kai, das bedeutet für die Eltern, dass die Zähne zu Hause sauber geputzt werden. Es besteht eine Zusammenarbeit mit dem Patenschaftszahnarzt.

Zur Liebe gehört, dass
ich einen Menschen da
aufsuche, wo er ist, und
nicht dort, wo ich ihn
schon haben möchte.

Adolf Körberle



Schulkinderprojekte / Vorschularbeit

Jede Mitarbeiterin bietet speziell für die Vorschulkinder ein besonderes Projekt an.

Wie z. B. Schulung der Sinne, **frühmusikalische Erziehung, naturwissenschaftliche Experimente, Zahlenland, forschen und entdecken, Kunst, religiöse Erziehung** etc. Dabei ist uns wichtig, dass sich die Kinder gruppenübergreifend als Einheit verstehen, und den zukünftigen Schulablauf üben.

Nicht selten unterstützen uns auch einrichtungsfremde Organisationen, wie z. B. Schule, Umweltamt, Forstamt, Feuerwehr, Polizei.

Zusätzlich erarbeiten die Kinder eine Vorschulmappe.

Um Ihrem Kind die Möglichkeit zu geben, an all diesen Angeboten teilzunehmen, und die gewünschten Spielpartner zu finden, bitten wir Sie ihr Kind bis spätestens 9.00 Uhr in die Einrichtung zu bringen.

Abschlusskreis

Beim Abschlusskreis ist es uns wichtig, gemeinsam mit allen Kindern der Gruppe den Vormittag zu beenden. Hier werden Lieder gesungen, Bilderbücher betrachtet, Gespräche geführt, Märchen oder religiöse Geschichten erzählt, Kreisspiele angeboten oder Erlebtes erzählt und besprochen. Der Abschlusskreis ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit mit ihren Kindern. Dieses Ritual stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Kinder und sie empfinden sich als Teil der Gruppe.

Auch andere immer wiederkehrende Abläufe im Tagesgeschehen, geben den Kindern Sicherheit, Halt, Schutz und Orientierung und helfen den Entscheidungsrahmen überschaubar zu halten.

Geburtstage und andere Feste

Ein besonderes Ereignis für jedes Kind ist der eigene Geburtstag. Die jungen Jubilare sollen an diesem Tag der Mittelpunkt in ihrer Gruppe sein. Entsprechend wird auch die kleine Feier gestaltet.

Je nach Jahreszeit und Thema feiern wir verschiedene Feste, wie z.B. Fasching, Ostern etc.



Abholzeit der Kinder

Die Kinder, die nicht an der Mittagsversorgung teilnehmen, werden in der Zeit von 12.00 – 12.30 Uhr abgeholt. Auch hier besteht die Möglichkeit, dass ihr Kind mit dem Bus nach Hause fahren kann. Ankunftszeiten können beim Team oder der Gemeindeverwaltung erfragt werden. Kinder unter drei Jahren sind vom Bustransport ausgenommen!

Bitte achten Sie darauf, dass die Kinder entsprechend der Anmeldung pünktlich abgeholt sind. Bei zuspätkommen wird die nächst höhere Betreuungsgebühr berechnet.

Mittagessen

Um 12.30 Uhr wird den Kindern in einer ruhigen, gemütlichen Atmosphäre ein ausgewogenes, gesundes Mittagessen gereicht. Zur Bereicherung des Mittagessens bringen die Kinder Obst oder Rohkost mit in die Einrichtung.

Eine Allergenliste kann eingesehen werden.

Nachmittagsbetreuung

Nach dem Mittagessen findet eine Ruhepause statt.

Um 14.30 Uhr ist Abholzeit für die Kinder, die nur über die Mittagszeit angemeldet sind.

Für Kinder, die bis 16.30 Uhr angemeldet sind, finden diverse Nachmittagsangebote statt.



In unserer **Kinderkrippe** unterscheidet sich der **Tagesablauf**

wie folgt:

Aufgrund des Alters der Kinder und um ihnen das Gefühl von Sicherheit und Vertrautheit zu geben, ist es wichtig, ihnen einen strukturierten Tagesablauf zu bieten.

7.15 Uhr	Die Krippe öffnet.
9.00 Uhr	Der morgendliche Begrüßungskreis wird durch einfache Sing – und Fingerspiele begleitet.
9.15 Uhr	Gemeinsames Frühstück, wie im Kindergarten zuckerfrei, mit den Kindern in der Gruppe. Da Essen ein wichtiger Bestandteil für Kinder im Krippenalter ist, möchten wir Sie darum bitten, uns in dieser Zeit nicht zu stören.
9.45 Uhr	Nun werden verschiedene Aktivitäten angeboten: Spaziergänge, Malen, Kuscheln, Bilderbuchbetrachtungen, freies Spielen, etc Für einige der Kinder gibt es hier die Möglichkeit ein kurzes „Nickerchen“ zu machen, um für neue Entdeckungen und Spielanregungen wieder aufzutanken.
11.00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen
11.20 Uhr	Im Abschlusskreis beenden wir den Vormittag mit Liedern, Fingerspielen oder einfachen Geschichten. Bei schönem Wetter nutzen wir die Spielmöglichkeiten auf dem Spielplatz.
12.00 – 12.30 Uhr	Abholzeit
12.30. Uhr	Für die Kinder, die zum Mittagessen angemeldet sind, wird nun ein ausgewogenes, warmes Essen gereicht.

Danach ist Schlafenszeit!

In unserem Ruheraum haben die Kinder nun die Möglichkeit in ihrem eigenen Bettzeug zu schlafen. Diese Ruhe -, bzw. Schlafphase ist für Kinder im Krippenalter sehr wichtig, um den anstrengenden Vormittag und die damit verbundenen Erlebnisse zu verarbeiten. Hier wird „aufgetankt.“ Die Kinder sollten eine Ruhezeit von ca. einer Stunde haben. Bitte beachten Sie also, dass in dieser Zeit möglichst kein Kind abgeholt wird. Kinder, die einen längeren Zeitraum zum Schlafen benötigen, lassen wir selbstverständlich ausschlafen.

14.00 – 16.30 Uhr	Spielzeit und Abholzeit im Gruppenraum.
-------------------	---





Inhalte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere Leitziele in der Begegnung mit

- dem Kind:

Wir sehen das Kind in seiner Einzigartigkeit und bestärken es in seiner Neugierde und Freude auf das Leben. Ein partnerschaftlicher Umgang bietet die Chance, Fähigkeiten zu entdecken, Bedürfnisse wahrzunehmen und soziales Leben zu gestalten. Um die Vielfalt der Lern- und Handlungsmöglichkeiten für sich nutzen zu können, begleiten wir die Kinder beim Auf- und Ausbau von Basiskompetenzen.

Das Kind ist für uns eine Persönlichkeit mit eigener Gesetzmäßigkeit in seinem Entwicklungsrhythmus. Die Tradition nicht aus den Augen verlierend, möchten wir Erfordernisse der Zukunft, wie Flexibilität und Kreativität, vermitteln und die Kinder von heute auf den Weg zu kritikfähigen, verantwortungsbewussten, weltoffenen Erwachsenen von morgen führen.

- den Eltern:

Eltern - die wichtigsten Bezugspersonen für das Kind - sind unsere primären Partner in der Erziehungsarbeit. Grundsätzliche Offenheit gegenüber unterschiedlicher Sichtweisen, Bedürfnissen und Wünschen sind uns ein Bestreben. Ein Partizipieren der Eltern an der pädagogischen Arbeit des Kindergartens sehen wir als selbstverständliches Angebot und Bereicherung.

- dem Team:

Wir Mitarbeiter/innen identifizieren uns mit der Einrichtung und deren Konzeption. Verantwortungsbewusstsein, Engagement und Offenheit sind hierbei wichtige Grundprinzipien. Jeder von uns bereichert in seiner Persönlichkeit mit den vielfältigsten Fähigkeiten und Interessen das Team und somit auch die Qualität der Einrichtung. Berufliche Fortbildungen sind Voraussetzung für Standardsicherung und Weiterentwicklung.

- der Dorfgemeinschaft:

Eingebunden in eine dörfliche Gemeinschaft von Kommune, Schule, Pfarrei und Vereinen ist sich der Kindergarten seiner gesellschaftlichen Bedeutung bewusst. Unser Haus ist ein Ort für Kommunikation, Information und Austausch. Ein Öffnen nach außen im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit trägt zu einem förderlichen Miteinander bei.



In der Begegnung mit:

- geschaffenen Lebensräumen:

Die Räumlichkeiten und die Außenspielanlage des Kindergartens sind „Werkzeug in unseren Händen“. Bei der Gestaltung des Hauses orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder. Ein Erschließen der örtlichen Umgebung ermöglicht es, ihr Erfahrungsfeld zu erweitern und neue Impulse zu setzen.

- natürlichen Lebensräumen:

Die Nähe zu Wald und Feld bietet uns die Möglichkeit, regelmäßig Exkursionen in die Natur zu unternehmen. Wir wecken dabei das Interesse an der Umwelt und sensibilisieren für die Veränderungen im jahreszeitlichen Ablauf.

Förderung von Basiskompetenzen

Gemäß dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan unterstützen wir bei den Kindern den Prozess der Stärkung und Weiterentwicklung folgender Basiskompetenzen:

Individuumsbezogene Kompetenzen	
Personale Kompetenzen	Motivationale Kompetenzen
<p>Selbstwertgefühl durch Wertschätzung seitens erwachsener Bezugspersonen, sowie der anderen Kinder</p> <p>Positive Selbstkonzepte Akademisches Selbstkonzept (lern- und leistungsfähig) Soziales Selbstkonzept Emotionales Selbstkonzept Körperliches Selbstkonzept</p> <p>Autonomieerleben durch Freiräume und Mitbestimmungsmöglichkeiten</p> <p>Kompetenzerleben durch selbständiges Meistern von Aufgaben und Problemen</p> <p>Resilienz (Widerstandsfähigkeit in Stressituationen) Unmittelbar: Kompetenzvermittlung: Problemlösetechniken; Positives und optimistisches Denken; soziale Kompetenzen</p>	<p>Selbstwirksamkeit Entwickeln von Vertrauen zu sich selbst: „Ich schaffe, was ich mir vorgenommen habe!“</p> <p>Selbstregulation Lernen, das eigene Verhalten zu steuern und eine angefangene Beschäftigung eine Weile durchhalten</p> <p>Neugier und individuelle Interessen Allgemeine Aufgeschlossenheit gegenüber Personen und Dingen</p>



<p>Mittelbar: Emotional sichere Bindung zur Erzieherin; Wertschätzendes, wenig lenkendes Verhalten der Erzieherin; Setzen klarer Regeln; Aufbau einer vertrauensvollen, tragfähigen Beziehung; Unterstützung beim Austragen von Konflikten Kohärenzgefühl durch Verständlichkeit, Sinnhaftigkeit und Überzeugung, Situationen bewältigen zu können</p>	
--	--

Individuumsbezogene Kompetenzen

Kognitive Kompetenzen	Physische Kompetenzen
<p>Differenzierte Wahrnehmung Lernen, alle Sinne zu benutzen Denkfähigkeit durch Förderung des logischen Denkens Wissensaneignung Aneignung altersgemäßer Kenntnisse Gedächtnis Problemlösefähigkeit Lernen, Probleme unterschiedlicher Art zu analysieren, Problemlösealternativen zu entwickeln, diese abzuwägen, sich für eine entscheiden, diese angemessen umzusetzen und den Erfolg zu überprüfen „Lernen aus Fehlern!“ Kreativität in allen Bereichen</p>	<p>Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden Selbständiges Ausführen grundlegender Hygienemaßnahmen; Information zu gesundheitlichem Wert einzelner Lebensmittel + Entwicklung einer positiven Einstellung zu einer gesunden Ernährung Grob- und feinmotorische Kompetenzen Ausleben des Bewegungsdrangs; Ausbilden körperlicher Fitness; Entwicklung von Körperbeherrschung + Geschicklichkeit Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung Stressbewältigung durch Entspannung</p>

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen	Entwickeln von Werten und Orientierungskompetenz
<p>Aufbau von guten Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern (Sympathie und gegenseitiger Respekt!)</p> <p>Empathie und Perspektivenübernahme</p>	<p>Wertehaltungen Vermittlung christlicher und Verfassungskonformer Werte + Überprüfen der Bedeutung für das eigene Verhalten und Erleben; Lernen Regeln zu befolgen, diese aber auch im Gespräch zu</p>



<p>Förderung der Fähigkeit, sich in andere Personen hineinzusetzen; Lernen, sich ein Bild von Motiven und Gefühlen anderer zu machen bzw. eigne Eindrücke im Gespräch zu überprüfen</p> <p>Fähigkeit, verschiedene Rollen einzunehmen</p> <p>Kommunikationsfähigkeit Angemessene Ausdrucksfähigkeit Einsatz von Mimik und Gestik Zuhören können Nachfragen bei Unklarheiten</p> <p>Kooperationsfähigkeit Befähigung zur Zusammenarbeit mit anderen Kindern und Erwachsenen bei bestimmten Aktivitäten durch Eröffnen von Kooperationsmöglichkeiten</p> <p>Konfliktmanagement Lernen von Konfliktlösetechniken sowie selbst als Mediator vermittelnd eingreifen zu können</p>	<p>ändern, wenn gute Argumente vorliegen bzw. auf höhere Werte verwiesen werden kann</p> <p>Moralische Urteilsbildung Lernen, ethische Dilemmata und grundlegende lebenspraktische Fragen im Alltag zu erkennen, reflektieren und dazu Stellung zu beziehen</p> <p>Unvoreingenommenheit</p> <p>Wecken des Interesses für Menschen aus anderen Kulturkreisen +</p> <p>Entgegenbringen von Wertschätzung: Entwickeln eines Zugehörigkeitsgefühls zur eigenen Kultur</p> <p>Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein</p> <p>Solidarität Zusammenhalt in der Gruppe entwickeln und lernen, sich füreinander einzusetzen</p>
<h2>Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext</h2>	
<p>Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme</p>	<p>Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe</p>
<p>Verantwortung für das eigene Handeln Kontrolle eigener Reaktionen gegenüber anderen</p> <p>Verantwortung anderen Menschen gegenüber Lernen, sich für Schwächere, Behinderte und Unterdrückte einzusetzen</p> <p>Verantwortung für Umwelt und Natur Entwickeln von Sensibilität für alle Lebewesen und die natürlichen Lebensgrundlagen entwickeln und Lernen, inwieweit jeder selbst etwas zum Schutz der Umwelt und zum schonenden Umgang mit ihren Ressourcen beitragen kann</p>	<p>Erwerb von Grundkenntnissen über Staat und Gesellschaft</p> <p>Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln Befähigung zur Entscheidungsfindung und Konfliktlösung auf demokratischen Weg</p> <p>Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts Befähigung, eine eigene Position zu beziehen und diese nach außen zu vertreten; Akzeptieren anderer Meinungen; Lernen, Kompromisse auszuhandeln</p> <p>Demokratie als Lebensform kennenlernen und selbst erfahren</p>



Lernmethodische Kompetenz: Lernen, wie man lernt	
Bündelung von Kompetenzen, die den bewussten Erwerb von Wissen fördern	Wissen über Lernvorgänge und deren Steuerung und Kontrolle
Methoden der Selbststeuerung Befähigung, sich gezielt neue Informationen zu beschaffen und zu verarbeiten, neues Wissen aufzubereiten und zu organisieren; es zur Problemlösung angemessen und verantwortlich einzusetzen Transfer und Anwendung Erlernen, in welchen Kontexten und Situationen das Wissen anwendbar ist Fähigkeit zu lernen	Befähigung zur Beobachtung und Regulation des eigenen Verhaltens Schaffen von Voraussetzungen zum Lernen Vermittlung dieser Kompetenzen von Anfang an in lebensnahen, fachübergreifenden, sozialen und problemorientierten Kontexten Ganzheitliches Lernen!!!!

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Unsere Ziele sind geprägt durch den Grundgedanken „ jedes Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten“ und das Kind in seinen Basiskompetenzen zu stärken. Dies ist eine Voraussetzung für körperliche und seelische Gesundheit und Wohlbefinden. Es erhöht die Lebensqualität und erleichtert das Zusammenleben in den Gruppen.

Durch den Erwerb der Basiskompetenzen ist der Mensch befähigt, sein Leben zu bewältigen und lebenslang zu lernen. Darüber hinaus schafft dies Zufriedenheit in der Familie, Kindergarten, Schule und im späteren Beruf. Das Kind erwirbt damit grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und entwickelt seinen persönlichen Charakter.

Beispielsweise ist die Förderung der emotionalen Kompetenz zu erwähnen. Durch unser Programm. Tim und Tula erkennt das Kind eigene Gefühle und kann diese äußern. Zur Förderung des Sozialverhaltens lernt es dann auch, Gefühle anderer wahrzunehmen und entsprechend darauf zu reagieren.

Natürlich zählt zu dem Erwerb der Basiskompetenzen auch: kognitive, personale, körperbezogene, soziale, Wertevermittlung, Demokratieverständnis, Wissenserwerb und Umsetzung, sowie die Fähigkeit auch mit Misserfolgen umzugehen.

Ganz wichtig für uns ist, dass die Kinder sich in unserer Einrichtung wohl fühlen und die Kindertagesstätte als einen Ort ansehen, wo man gerne hinget und an den man sich gerne erinnert.

Es ist unser Bestreben, den Kindern individuelle, frühkindliche Bildung zu vermitteln.



Dabei arbeiten wir nach dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan!

Dazu zählt insbesondere die Vermittlung und Stärkung des Ich und WIR Gefühls bei der das Sozialverhalten in der Gemeinschaft, sowie die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstständigkeit in unserer Einrichtung eine große Rolle spielen.

Durch eine intensive und individuelle Förderung möchten wir erreichen, dass alle Kinder einen optimalen Start in den kommenden Lebensabschnitt erhalten.

- **Sozialverhalten, Empathie Förderung**

Rücksichtnahme; gegenseitiges Helfen und unterstützen wenn erforderlich, positive Verstärkung; Konflikte verbal klären lernen; sich als Teil der Gruppe sehen; zum Teilen animieren; Absprachen treffen; eigene Bedürfnisse, wenn nötig, hinter die der Gruppe stellen. Im Streit vermitteln können; Regeln und Grenzen erfahren; Vermittlung christlicher Werte.

Hierbei arbeiten wir nach einem Programm der Deutschen Liga für das Kind, Tim und Tula. In besonderer Weise werden 4 und 5 jährige Kinder wöchentlich für ein Jahr von dafür ausgebildeten Kolleginnen geschult!

- **Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit**

Positive Verstärkung; Lob und Anerkennung; Angenommen sein und geliebt werden; Freundschaft und Gemeinschaft erfahren; sensibel werden gegenüber der Schöpfung; Hilfe zur Selbsthilfe; praktische Dinge des täglichen Lebens lernen; Aufträge ausführen; eigene Ideen umsetzen.

Umgangsformen und Werte

Blickkontakt im Dialog, zuhören können, ausreden lassen; aufgestellte Regeln achten und einhalten; Vermittlung ethischer und theologischer Inhalte; lebenspraktische Kenntnisse; Sensibilisierung für Natur und Umwelt.

- **Sprache**

Miteinander kommunizieren, erzählen und erzählen lassen; Bilderbücher, Gedichte und Geschichten, Reime; Wortschatzerweiterung; Gespräche.

Regelmäßig finden Fortbildungen zu dem Thema Sprache und Literacy mit einer ausgebildeten Logopädin statt, zum Teil auch gemeinsam mit unserem Tandem AWS Schule und der Kindertagesstätte Villa Kunterbunt in Merenberg.



- **Wahrnehmung / Kognition**
Sinnesschulung; Computerspiele mit ausgewählten Lerninhalten; Bewegung; Massagen; Meditationen; Geschichten hören und erzählen; Lieder singen, kleine Verse und Reime lernen.

Fein und Grobmotorik

Handgeschick; Gleichgewicht; Takt, Rhythmus und Körperkoordination; Bewegungsfreude, Bewegungsgeschwindigkeit und Genauigkeit; Geschicklichkeit.

- **Kreativität und Phantasie**
Raum lassen für freies Gestalten; angeleitete Bastelangebote, Rollenspiele und ein musikalisches Gefühl wecken und fördern.

Methodisches Vorgehen

Das Team unserer Einrichtung erarbeitet Rahmenpläne, die sich am Jahresablauf sowie an Situationen oder Ereignissen der Kinder orientieren.

Diese Rahmenpläne werden je nach Situation gemeinsam für die ganze Einrichtung oder nur gruppenintern geplant. Die Dauer der Erarbeitung und Durchführung der Projekte gestaltet sich je nach Intensität individuell.

Die Rahmenpläne lassen jederzeit Freiraum zur Bearbeitung aktueller Themen und Ereignisse und gliedern sich in folgende Schwerpunkte:

Hauswirtschaft

Gespräche

Kreatives Gestalten

Bewegung

religiöse Erziehung

Wahrnehmung

Sprache

musikalische Erziehung

Diese Lerninhalte erreichen wir durch Einsatz von altersgerechtem Spiel- und Beschäftigungsmaterial sowie Medien in Form von Büchern, CDs und dem Computer.

Zur praxisnahen Vermittlung unternehmen wir mit den Kindern Exkursionen, in Form von Spaziergängen, Wanderungen, Besuche verschiedener Institutionen und kultureller Orte, als auch Waldtage.

Die Durchführung dieser Angebote findet je nach Lernziel entweder in Groß- oder Kleingruppen oder als Einzelförderung statt.

Jede Erzieherin bietet zusätzlich im Verlauf des Kindergartenjahres ein speziell auf die Bedürfnisse der Vorschulkinder abgestimmtes Projekt an und fördert und unterstützt somit zusätzlich die Schulreife und Schulfähigkeit des einzelnen Vorschulkindes.





Neben der Projektarbeit erarbeiten wir mit den Vorschulkindern Arbeitsblätter zur Förderung von Konzentration, Handgeschick, Ausdauer, Feinmotorik, Begriffsbildung, Sprache und Wortschatzerweiterung, die zu einer Schulmappe zusammengefasst werden.

Den Abschluss der Kindergartenzeit bildet eine Übernachtung der Vorschulkinder gemeinsam mit den Erzieherinnen.

Da wir in unserer Einrichtung integrativ arbeiten, werden in regelmäßigen Abständen Förderpläne und Entwicklungsdokumentationen für jedes einzelne Integrationskind ausgearbeitet, an denen sich das Team in seiner päd. Arbeit orientiert um eine optimale Förderung zu erreichen.

Im Krippenbereich werden aufgrund des Alters der Kinder keine Rahmenpläne erarbeitet. Hier wird speziell auf die einzelnen Bedürfnisse der Kinder eingegangen. Die Erzieherinnen erarbeiten für jedes Kind ein Portfolio, welches mit Fotografien der Kinder bestückt wird. Entwicklungsabschnitte sowie einzelne Lernerfolge werden hier für Eltern und Kind festgehalten. Dieses Portfolio begleitet die Kinder bis zum Übergang in die Grundschule.

Partizipation, Beteiligung von Kindern

Partizipation

Partizipation in unserer Einrichtung bedeutet die altersgemäße Mitwirkung und Mitgestaltung des Alltags. Dadurch haben die Kinder ein Mitspracherecht und lernen gleichzeitig auch, zu ihren Entscheidungen zu stehen und Mehrheitsbeschlüsse zu respektieren. Die in unserem Konzept mögliche Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung fördert und stärkt die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit und fördert Rhetorik und Gesprächskultur.

Das heißt für uns als Erzieher, Kinder in Ihren Entscheidungen ernst zu nehmen und zu unterstützen. Für uns ist es selbstverständlich, immer ein offenes Ohr für Wünsche, Anregungen, Beschwerden, Bedürfnisse und Sorgen unserer Kinder zu haben und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Möglichkeiten zur Partizipation wird in folgenden Bereichen ermöglicht:



Freispielzeit:

Die Kinder suchen sich Spielort, Spielpartner und Spielmaterial nach selbst aus.

Frühstück:

In den Kindergartengruppen können die Kinder bis 10.00 Uhr eigenständig entscheiden wann, und mit wem sie ihr Frühstück einnehmen möchten.

In der Krippe ist dies aus pädagogischen Gründen anders geregelt.

Stuhlkreis:

In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit bei der Planung des Einrichtungsalltags aktiv mitzuwirken, wie zB. bei der Planung von Rahmenthemen, bei Spielen, Aktivitäten usw.

Bildungs-und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Ein gutes Miteinander mit den Eltern ist die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft.

Nur wenn wir gemeinsam den gleichen Weg gehen, können wir die Kinder optimal fördern und begleiten.

Dabei ist für uns jegliche Unterstützung durch die Eltern selbstverständlich.

Zum Wohle des Kindes ist es wichtig im ständigen Austausch mit den Eltern zu bleiben, um gemeinsame Ziele in Bezug auf die Entwicklung des Kindes zu erreichen.

Dazu müssen sich beide Seiten füreinander öffnen, Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl des Kindes kooperieren. Durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit entstehen für das Kind ideale Entwicklungsbedingungen und ermöglicht es, die Erziehungspartnerschaft zu einer Bildungspartnerschaft auszubauen. Dies ist durch regelmäßige Entwicklungsgespräche auszuloten, zu reflektieren und umzusetzen. So gibt es allen Beteiligten Einblick in Entwicklung und Bildung des Kindes und zeigt seine Fähigkeiten und Neigungen. Dadurch werden pädagogische Zielsetzungen abgeleitet, dokumentiert und umgesetzt.

Dazu gehören weiterhin

Anmeldegespräche:

Hier findet der erste Kontakt zwischen Eltern und Erziehern statt und ermöglicht in entspannter und freundlicher Atmosphäre den Eltern offene Fragen zu beantworten, zu informieren und eventuelle Ängste zu nehmen.



**Es ist viel interessanter
von Kindern zu lernen,
als ihnen beizubringen,
wie man sich benimmt,
wie man lebt
und wie man
funktioniert.**

U.G. Krishnamurti

Elternabend

Zu Beginn des neuen Kindertagesstättenjahres wird eine Elternversammlung einberufen, bei der Informationen über die Einrichtung vermittelt, Fragen der Eltern beantwortet und der neue Elternbeirat gewählt wird.

Wir bieten Elternabende zu den unterschiedlichsten Themen an, zum Teil unter Mitwirkung von Referent/innen.

Elternbeirat

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Erziehungsberechtigten gegenüber dem Träger und berät über Fragen, die die Einrichtung betreffen.

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ist uns wichtig.

Genauer über die Aufgaben des Elternbeirats kann der zurzeit gültigen Satzung des Marktflecken Merenberg entnommen werden. Diese Satzung kann unter www.merenberg.de eingesehen werden.

Elterngespräche

Nach Vereinbarung finden regelmäßige Elterngespräche statt. Sie als Eltern haben hier Gelegenheit über den Entwicklungsstand ihres Kindes, seinen Stärken und Vorlieben informiert zu werden. Hierbei werden Stärken und Vorlieben, als auch mögliche Defizite im Bereich der Sprache, der kognitiven Entwicklung, der sozialen und emotionalen Kompetenz, sowie der Grob- und Feinmotorik in den unterschiedlichen Altersstufen analysiert und gemeinsam wird die weitere Vorgehensweise besprochen.

Selbstverständlich haben wir für Eltern immer ein offenes Ohr geben Hilfestellung Dritter in Anspruch zu nehmen.

Diese Entwicklungsgespräche basieren auf Beobachtungen in angeleiteten Aktivitäten, während des Freispiels oder dem Aufenthalt auf dem Außengelände.

Es besteht eine Erziehungspartnerschaft und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern, Erziehern, Schule, Therapeuten und der Frühförderstelle.

Siehe: Bildungs- und Erziehungsplan des Landes Hessen S.108 „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern“.



Tigerentenpost / Elternbriefe

In jedem Quartal ist der Kindergarten Herausgeber einer Infopost, in der über Termine, Aktionen, oder anderes informiert wird.

Sollte sich zwischenzeitlich Informationsbedarf ergeben, werden gesonderte Elternbriefe herausgegeben.

Weitere Informationsmöglichkeiten finden Sie an der Pinnwand oder an der Infosäule!

Besuchstage

Eltern haben die Möglichkeit nach Terminabsprache unsere Einrichtung bei einem Besuch kennen zu lernen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit dient der praktischen und theoretischen Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit sowie der Beratung und dem Austausch.

Wir pflegen Kontakte, um Eltern und Kinder an geeignete Beratungs- oder Therapiestellen vermitteln zu können, informieren uns und bilden uns regelmäßig weiter. Aktionen, die die Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtung darstellen, werden z.B. durch die Presse der Bevölkerung transparent gemacht.

Folgende Institutionen und Fachleute unterstützen unsere pädagogische Arbeit:

Marktflecken Merenberg

Der Marktflecken Merenberg ist der Träger der Kindertagesstätte „Tigerente“ und zuständig für alle Belange der Einrichtung sowie Arbeitgeber des Personals.

Jugendamt, Gesundheitsamt

Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Ämtern findet in Form von Fortbildungen und Überprüfung der gesetzlichen Bestimmungen statt. Das Jugendamt ist auch Fachberatung für Fragen von Seiten der Erzieherinnen.

Logopäde, Ergotherapeut, Psychologe, Erziehungsberatungsstelle, Frühförderstelle

Mit Einverständnis der Eltern kann ein Austausch über den Entwicklungsstand und Förderbedarf des Kindes stattfinden. Die Frühförderstelle Weilburg fördert und unterstützt Kinder, die entwicklungsverzögert, behindert oder von Behinderung bedroht sind. Des Weiteren finden regelmäßig AG' s in der Frühförderstelle statt.



Patenzahnarzt

Unser Patenzahnarzt bietet Aktionstage zu den Themen „Gesunde Ernährung“ und „Zahngesundheit“ an. Die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege in Hessen fördert die Zahngesundheit der Kinder durch Materialien und Fortbildungen.

Elternbeteiligung

Projektarbeit, Sportgruppe, Biologie, Anatomie, Vorlesepaten

Feuerwehr

Räumungsübungen und Brandschutzerziehung

Hessenforst

Waldtage in Kooperation mit einer Biologin, Walderlebnistage im Jugendwaldheim.

Kirchengemeinde

Kirchenführung, Nutzung der Bibliothek

Ortsvereine

Unterstützung bei Heimatkundlichen Unternehmungen

Polizei

Verkehrserziehung

Musikschule und Frühenglischkurse

Nach Bedarf



Grundschule Merenberg

Im Rahmen des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans besteht ein Tandem zwischen unserer Einrichtung, der Grundschule und der Kindertagesstätte in Merenberg.

Es werden gemeinsame Fortbildungen besucht und Elternabende gestaltet.

Unsere Einrichtung steht im guten Kontakt mit den Grundschullehrern. Dies ist notwendig, damit der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule keine Belastung für das Kind wird, sondern eine Herausforderung, die es mit Eifer bewältigt.

So haben die Vorschulkinder die Möglichkeit, im Rahmen eines Projektes den Schulalltag mitzuerleben, die zukünftigen Lehrer kennenzulernen und dadurch die Angst vor dem „Neuen“ abzubauen.

Beschwerdemanagement!

Eine Beschwerde ist ein formeller Ausdruck für Unzufriedenheit mit einem Vorkommnis oder einem Zustand in unserer Einrichtung. Die Beschwerden können mündlich oder schriftlich vorgebracht werden.

Sie haben folgende Möglichkeiten Ihre Beschwerde an uns heranzutragen:

Wenn es um das eigene Kind geht wenden Sie sich bitte an die pädagogischen Fachkräfte der jeweiligen Gruppe.

Im Übrigen haben Sie die Möglichkeit Ihre Beschwerde der Kindergartenleitung, deren Vertreterin, dem Träger und dem Elternbeirat vorzutragen bzw. vorzulegen.

Zudem befindet sich im Eingangsbereich ein Elternbriefkasten mit den dazugehörigen Beschwerdeformularen.

Selbstverständlich werden alle Beschwerden ernst genommen.

Anonyme Beschwerden werden allerdings nicht bearbeitet.



Qualitätssicherung

In der Entwicklungspädagogik der Kinder nehmen Kindertagesstätten heute einen hohen Stellenwert ein. Ein Anspruch auf Qualität ist deshalb für alle Betroffenen selbstverständlich.

Qualität sollte von innen nach außen umgesetzt werden. Eine bedeutende Rolle dabei spielt die Qualitätssicherung, die besonders durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Träger gewährleistet wird.

Folgende Beispiele sind Beleg für die Qualität unserer Einrichtung:

- Regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- Regelmäßiger Besuch von Fortbildung nach Bedarf der Einrichtung, private Fortbildungen, Zusatzausbildungen des Personals.
- Besuch von Leiterinnentagungen
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung und dem Träger
- Professionelle Anleitung von Auszubildenden
- Zusammenarbeit mit Eltern , Elternbeiräten und anderen Bezugspersonen der Kinder
- Regelmäßige Teamgespräche, täglicher Informationsaustausch und Reflektion unsere pädagogische Arbeit
- Freispielangebote, Projektarbeit, Elternabende, Kooperation mit verschiedenen Fachbereichen, Vorschulangebote bzw. Vorschulprojekte zu unterschiedlichen Themen wie Gesundheit, Natur, Kultur usw.
- Studieren von Fachliteratur
- Zentrale strukturelle Standards zB. Geregelte Verantwortungsbereiche der Mitarbeiter/innen, Öffentlichkeitsarbeit, Sicherheitsprüfung von Außen- und Innenbereich, Hygienemaßnahmen, Reinigungs- und Hygieneplan
- Umfassende Dokumentationssysteme , Beobachtungen (Kipphart, Kuno Beller, Grenzsteine der Entwicklung) Portfolio, Elterngespräche)
- Regelmäßige Überprüfung und Weiterbildung der Erste Hilfe Maßnahmen
- Weit mögliche Ausschöpfung und Berücksichtigung personeller Ressourcen zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität
- Zuckerfreier Vormittag
- Projekte zur Gewaltprävention wie Faustlos und zur Förderung der Basiskompetenzen wie Tim und Tula.
- Qualitätssicherung Integration (Quint)
- Sprachvorsorge und Sprachscreening durch das Gesundheitsamt



Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation kindlicher Lernprozesse bildet die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Beobachtung ist die allgemeine Bezeichnung für die aufmerksame und planvolle Wahrnehmung und Registrierung von Vorgängen und Gegenständen, Ereignissen und Personen vor dem Hintergrund jeweils bestimmter Situationen.

Die Dokumentation ist Widerspiegelung und zugleich Konstruktion. Sie hat den Anspruch, ähnlich einem Spiegel, möglichst authentisch die beobachtete Person oder den beobachteten Prozess wiederzugeben. Durch die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation mit Hilfe ausgewählter Beobachtungsverfahren, wird systematisch darauf geachtet, dass alle Kinder Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Anerkennung erfahren. Die individuellen Stärken, Interessen, Fortschritte und Bedürfnisse des einzelnen Kindes werden wahrgenommen und gefördert. Selbstverständlich liegt unser Augenmerk auch auf dem Erkennen einer möglichen Kindeswohlgefährdung und deren Abwendung

Durch die Beobachtung und Dokumentation erhalten die Eltern detaillierte Informationen über die Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes. Folgende Verfahren finden bei uns Anwendung:

- **Portfolio Dokumentation**
- **Freie Beobachtung**
- **Kuno Bellers Entwicklungstabelle**
- **Grenzsteine der Entwicklung**



Reflexion und Evaluation

Wir richten unser Denken auf das eigene Verhalten und Handeln.

Beispiele dafür sind:

- Streben nach mehr Erkenntnis
- Wunsch nach Klärung, ob das eigene Handeln und die angestrebten Ziele richtig sind und den Bedürfnissen entsprechen
- Öffnung des Blicks für einen weiteren Horizont

Dabei wird eine Vielfalt von Methoden eingesetzt, wie kollegiale Beratung, Fallbesprechungen, überdenken und auswerten des eigenen Tuns und Handelns, zukünftige Zielsetzungen, sowie Auseinandersetzung mit unserer Konzeption im Hinblick auf die Bedürfnisse der Kinder und den gestellten Anforderungen des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Barig – Selbenhausen im August 2016